



Inhalt der Konzeption

1. Rechtlicher Rahmen

2. Zielgruppe

3. Ziele

4. Methoden

4.1 Ressourcen- und Lösungsorientierter Ansatz

4.2 Erziehungsplanung

4.3 Individuelle Förderung (Verstärkerplan, Einzelförderung,)

4.4 Hinführung zum Sozialen Lernen

4.5 Tages- und Wochenstruktur

4.6 Familienarbeit

4.6.1 Kooperationsinhalte

4.6.2 Kooperationsformen

4.6.3 Kooperationsziele

4.7 Vermittlung lebenspraktischer Fähigkeiten

4.8 Freizeitpädagogik

4.9 Bereitstellung von Rückzugsmöglichkeiten

4.10 Krisenintervention

5. Schulische Förderung

6. Kooperation der IPO-TG und der Jacob-Reeb-Schule

7. Rahmenbedingungen

7.1 Gruppengröße (und Zusammensetzung)

7.2 Personalschlüssel

7.3 Betreuungszeiten

7.4 Räumliche Situation

7.5 Aufnahmeverfahren

7.6 Fachkräfte

7.7 Begleitung durch Sonderdienste

7.8 Entgelt

7.9 Individuelle Zusatzleistungen

7.10 Qualitätsentwicklung

7.11 Beschwerdemanagement – und Schutzkonzepte

Kontakt



Konzeption

Individualpädagogisch orientierte Tagesgruppe

Stand 31.01.2018

Zunächst werden die Angebote des Jugendwerk St. Josef und des Haus Josef im Überblick dargestellt. Danach wird im Rahmen dieser Konzeption das konkrete Leistungsangebot für die individualpädagogisch orientierten Tagesgruppen i.V. mit der Jakob-Reeb-Schule ausführlich erläutert.

Neben der Tagesgruppe können die Schüler und Jugendlichen je nach individuellem Bedarf die im Schaubild dargestellten Angebote nutzen.

Angebote des Jugendwerks St. Josef

Das Jugendwerk St. Josef ist ein Träger der Jugendhilfe.

In vier Einrichtungen:

- Jugendwerk Landau
- Haus Gabriel in Speyer
- Haus Josef in Ludwigshafen
- Haus Maria Rosenberg in Waldfishbach-Burgalben

und zwei Schulen:

- Jakob-Reeb-Schule
- Berufsbildende Schule

werden Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien unterstützt, gefördert, beraten und betreut.



Haus Josef: Die Angebote im Überblick

Jugendhilfe			Haus Josef
	Teilstationär	Tagesgruppen i.V. mit Jakob-Reeb-Schule	<ul style="list-style-type: none"> • 4 Tagesgruppen (GS/L/HS 5-6)
		Tagesgruppe i.V. mit öffentlichen Schulen	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Tagesgruppe
		Individualpädagogisch orientierte Tagesgruppe i.V. mit Jakob-Reeb-Schule	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Tagesgruppe
	Ambulant	Erziehungsbeistandschaft	vorhanden
		SPFH	vorhanden
Schulische Bildung	Jakob-Reeb-Schule Schule mit dem Förderschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung	Grundschule	Ludwigshafen
		Hauptschule / Berufsreife	Ludwigshafen (HS 5-6)
		Schule m. d. Förderschwerpunkt Lernen	Ludwigshafen
Kooperation	mit Schulen und Partnern in der Region		



Individualpädagogisch orientierte Tagesgruppe in Verbindung mit der Jakob-Reeb-Schule

1. Rechtlicher Rahmen

Die individualpädagogisch orientierte Tagesgruppe ist eine Leistung der Jugendhilfe. Das teilstationäre Angebot soll den jungen Menschen bei seiner sozialen Entwicklung unterstützen. Die Unterstützung erfolgt durch individuelle Förderung, Schaffung der Grundlagen für soziales Lernen in der Gruppe, Begleitung der schulischen Entwicklung und Elternarbeit. Hierdurch soll der Verbleib des jungen Menschen in der Familie gesichert werden.

Die Betreuung der jungen Menschen erfolgt i.d.R. im Rahmen der Hilfen zur Erziehung nach den §§ 27, 32 und 35a SGB VIII.

2. Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die trotz intensiver sozialpädagogischer Hilfen, nicht in einem klassischen Regelsystem, wie z.B. Förderschule, Tagesgruppe oder in einem anderen Gruppensetting bestehen können und daher neben der hochgradig individualisierten Form der Unterstützung auch die Hinführung zu gelingenden Handlungsmustern in sozialen Strukturen bedürfen.

In der individualpädagogisch orientierten Tagesgruppe des Haus Josef können Schülerinnen und Schüler ab der ersten bis einschließlich der sechsten Klassenstufe betreut und in den Bildungsgängen Grundschule, Orientierungsstufe, oder im Förderschwerpunkt Lernen beschult werden.

Kennzeichnende Erfahrungen und Diagnosen für die angesprochene Zielgruppe können sein:

- Vernachlässigung und Überbehütung und dadurch bedingte Sozialisationsdefizite
- Konfrontation mit stark belastenden Ereignissen
- Beziehungsabbrüche
- soziale Ausgrenzung und Stigmatisierung
- Reaktive Bindungsstörungen (Symptome)
- Autismus-Spektrum-Störung (Symptome)

Den Kindern fehlen, vor dem Hintergrund der oben genannten Beeinträchtigung, die notwendigen Handlungsstrategien, um ihre täglichen Herausforderungen, sowohl im emotionalen Erleben, als auch in der sozialen Interaktion, befriedigend bewältigen zu



können. Dies führt i.d.R. zu einer umfassenden Überforderung in sozialen Kontexten, die häufig in eine unzureichende bzw. nicht vorhandene Gruppen- und Schulfähigkeit mündet.

Die Inanspruchnahme der Hilfe ist angezeigt, wenn zugleich

- das Vorhandensein von guten familialen und familienersetzenden Umfeldern, eine sozialraumnahe Förderung zulassen.
- der Aufbau mindestens einer tragfähigen Beziehung zu einem Pädagogen innerhalb des sozialen Kontextes der IPO-TG möglich ist
- sich die Kinder, Eltern und Familien grundsätzlich zu einer aktiven Mitwirkung bereit erklären.

Daraus leiten sich die folgenden vier Handlungsmaximen ab, die dazu beitragen den Kindern einen zu bewältigen Lern- und Entwicklungskontext zur Verfügung zu stellen:

- Deckung des hohen Bedarfs an individueller Förderung
- Hinführung zum sozialen Lernen in Gruppen
- Lernstand entsprechende schulische Förderung
- Aktivierende Elternarbeit

Die Aufgabe der IPO-TG im Allgemeinen besteht darin, den spezifischen Bedarf jedes einzelnen Gruppenmitgliedes so zu begegnen, damit dadurch die Voraussetzungen für die sukzessive Entwicklung von Inklusionsfähigkeit gegeben sind. Präventiv soll hierdurch auch der weitere gesellschaftliche Ausschluss der Betroffenen vermieden werden.

3. Ziele

Die pädagogische Arbeit orientiert sich an den vorhandenen Ressourcen und Fähigkeiten des jeweiligen Kindes. Die für die Arbeit relevanten Ziele werden mit ihm zusammen entwickelt und formuliert (Hilfeplanung, Erziehungsplanung, individuelle Förderung).

Das übergeordnete Ziel ist die Befähigung zur Teilhabe an regulären Gruppen- und Schulangeboten. Hierbei sind die Wahrnehmung der eigenen Fähigkeiten, das Zulassen von Beziehung, das Kennenlernen der eigenen Rolle im System, die Entwicklung vorhandener kognitiver Potentiale, das Beherrschen der Interaktionsgrundlagen und die Erweiterung der Handlungsoptionen im Alltag von zentraler Bedeutung.

Ziele der IPO-TG im Haus Josef sind:

- Erfolgreiche Teilnahme an Routineabläufen und Aktivitäten



- Eigenen Fähigkeiten zum Wohl der Gruppe einsetzen
- Einsatz von Sprache, um Emotionen und Bedürfnisse auszudrücken
- Einsatz von Sprache, um mit anderen in Kontakt zu treten und zu halten
- Vertrauen zu mindestens einem Erwachsenen aufbauen
- Gruppenaktivitäten als befriedigend erleben
- Angstfrei und mit Begeisterung als Gruppenmitglied agieren
- Beziehung zu anderen Gruppenmitgliedern gestalten
- Wahrnehmen von Regeln
- Erwartungen anderer verstehen

in der schulischen Entwicklung:

- Erfassen schulischer Strukturen und Abläufe
- Anbahnung und Aufbau einer grundlegenden Lern- und Leistungsbereitschaft
- Erlernte schulische Inhalt im Alltag anwenden (Lesen, Taschengeldeberechnung)

im familiären Umfeld:

- Vorhandene Ressourcen erkennen
- Erzieherischen Kompetenzen in der Familie erweitern
- Selbstwirksamkeit der Eltern erhöhen

Hauptziele sind der Verbleib des Kindes in der Familie und die Rückführung in einen regulären Förderschulkontext.

4. Methoden

Das Haus Josef versteht die IPO-TG als ein umfassendes, strukturiertes, flexibles und differenziertes Angebot. Die Kinder sollen eigene Ressourcen und Interessen erkennen, Kompetenzen entwickeln und stabilisierende Lernprozesse erfahren. Grundlage bilden unterschiedliche methodischen Aspekte.

4.1 Ressourcen- und Lösungsorientierter Ansatz

Die Grundlage der pädagogischen Arbeit in der IPO-TG ist, wie im gesamten Jugendwerk St. Josef, der ressourcen- und lösungsorientierte Ansatz. Das Angebot orientiert sich an den persönlichen und sozialen Ressourcen der Kinder und deren Familien. Im Laufe ihrer Biographie sind diese i.d.R. sehr oft mit ihren Defiziten konfrontiert worden. Dadurch haben in einer Vielzahl der Fälle die Betroffenen eine negative Selbstwahrnehmung entwickelt und damit einhergehend eine kaum vorhandene Selbstwirksamkeitserfahrung. Das Wissen um die eigenen Stärken und Kompetenzen ist infolge dessen äußerst gering ausgeprägt. Durch die Fokussierung auf individuelle und erreichbare Ziele wird eine positive Veränderung aktiviert. Hierbei spielt die Haltung der Pädagogen zu den Betreuten die zentrale Rolle (authentische Persönlichkeit). Wertschätzung, Respekt und Annahme durch die Pädagogen sind die unverzichtbaren



Grundpfeiler der Einstellung gegenüber den jungen Menschen und deren Familien. Durch das Erreichen der individuellen Ziele soll das Denken, die emotionale Befindlichkeit und das Handeln der am Prozess beteiligten positiv verändert werden. Die hierdurch entstehende Motivation kann dann zur Bewältigung neuer Aufgaben und dem Erreichen neuer Ziele genutzt werden.

4.2 Erziehungsplanung

Elementarer Bestandteil der pädagogischen Arbeit in der IPO-TG ist ein individueller Erziehungsplan. Er dient der Steuerung der jeweiligen Entwicklungsprozesse der jungen Menschen. Der Erziehungsplan enthält die Zielfestlegungen für die individuelle, soziale, schulische und familiale Entwicklung. Zusätzlich werden dabei die Ziele aus dem Hilfeplan integriert.

In Gesprächen mit beteiligten Erwachsenen und den Kindern wird herausgearbeitet, in welchem Umfang welche Fähigkeiten vorhanden sind. Die Sammlung individueller Fähigkeiten wird durch eine gezielte Verhaltensbeobachtung in unterschiedlichen Situationen, z.B. Verhalten in der Einzelsituation mit einem Erwachsenen, in der Partnerarbeit mit Gleichaltrigen, in sehr eng strukturierten (Gruppenprogramm, Unterricht) und offener strukturierten Tagesabschnitten (Freispiel, Pausen) ergänzt. Zusätzlich wird auf die sonderpädagogischen Gutachten, die gegebenenfalls vorhandenen Berichte aus anderen Institutionen und die psychiatrischen Diagnosen Bezug genommen.

Die sich daraus ergebenden Ergebnisse werden in konkrete und nachvollziehbare Handlungsschritte untergliedert und einem klar definierten zeitlichen Rahmen zugeordnet. Darüber hinaus werden Indikatoren festgelegt, anhand derer eine fundierte Prozessevaluation erfolgen kann. Die Auswertung erfolgt unter Einbeziehung der Beteiligten. Das Resultat der Evaluation wird gemeinsam mit ihnen reflektiert und dokumentiert.

Der Erziehungsplanung wird fortlaufend überprüft und entsprechend der Entwicklung des Kindes, seiner Familie und seines Umfeldes, fortgeschrieben.

4.3 Individuelle Förderung

Die Förderung in der IPO-TG folgt dem Grundsatz, die Kinder mit ihrem individuellen Erleben und Handeln in ihren besonderen Einzelsituationen zu sehen. Diesem Grundsatz folgend ist eine individualpädagogisch ausgerichtete Handlungsorientierung erforderlich. Die IPO-TG ist dahingehend konzipiert, dass über die individuelle Förderung der Zugang zur Gruppenfähigkeit ermöglicht wird.

Die Umsetzung der individuellen Förderung erfolgt in vier Phasen.

1. Phase: Planung

Auf der Grundlage vorhandener Potentiale, positiver Erfahrungen und der aktuellen Situation, wird mit dem Kind ein Ziel vereinbart, das die Bewältigung der aktuellen Herausforderung zum Gegenstand hat. Die für die Zielerreichung notwendigen Handlungsschritte werden gemeinsam entwickelt.

2. Phase: Handeln

Die gemeinsam entwickelten Handlungsschritte werden von dem Kind in einer ausgewählten und für ihn überschaubaren Gruppen- oder Unterrichtssituation ausprobiert bzw. umgesetzt. Die Planung der Handlungsschritte und die Auswahl der entsprechenden Situation werden so gestaltet, dass Erfolgserlebnisse sichergestellt werden können.

3. Phase: Auswertung

Die Auswertung erfolgt über die Befragung des jungen Menschen. Mögliche Fragen sind: Was ist dir bei der Umsetzung gut gelungen? Was hat zum Gelingen beigetragen? Wie haben die anderen in der Gruppe dein Verhalten deiner Meinung nach wahrgenommen. Welche Rückmeldungen hast du erhalten?

4. Phase: Bewertung

Der Maßstab für die Bewertung liegt zum einen darin festzustellen, wie geeignet die Vorgehensweise war, um das Ziel zu erreichen und zum anderen, wie weit konnte man sich dem definierten Ziel nähern (Zielerreichungsgrad).

Die Ergebnisse der Auswertung und der Bewertung des aktuellen Lernprozesses bilden einen Teil der Grundlagen, die in Phase 1 zur Planung erforderlich sind.

Angestrebt ist in diesen Kontext immer ein Verbleib und die Mitarbeit der Kinder in der IPO-TG. Der Verbleib in der jeweiligen Gruppe dauert solange, bis sich bei der nächsten Herausforderung, die nur mit Unterstützung der individuellen Förderung zu bewältigen ist, die vier Phasen wiederholen.

Die Umsetzung der vier Phasen findet fortlaufend statt und gewährleistet eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Kinder.

Inhaltlich orientiert sich die individuelle Förderung an allen für die Erlangung und die Weiterentwicklung der Gruppen- und Schulfähigkeit relevanten Bereichen:

- Sozialisation
- Kommunikation
- Sozialverhalten



- Arbeitsverhalten
- Leistungsverhalten

Die Förderung in der IPO-TG folgt dem Grundsatz, die Kinder mit ihrem individuellen Erleben und Handeln in ihren besonderen Einzelsituationen zu sehen. Diesem Grundsatz folgend ist eine individualpädagogisch ausgerichtete Handlungsorientierung erforderlich. Die IPO-TG ist dahingehend konzipiert, dass über die individuelle Förderung der Zugang zur Gruppenfähigkeit ermöglicht wird.

Die Umsetzung der individuellen Förderung erfolgt in vier Phasen.

1. Phase: Planung

Auf der Grundlage vorhandener Potentiale, positiver Erfahrungen und der aktuellen Situation, wird mit dem Kind ein Ziel vereinbart, das die Bewältigung der aktuellen Herausforderung zum Gegenstand hat. Die für die Zielerreichung notwendigen Handlungsschritte werden gemeinsam entwickelt.

2. Phase: Handeln

Die gemeinsam entwickelten Handlungsschritte werden von dem Kind in einer ausgewählten und für ihn überschaubaren Gruppen- oder Unterrichtssituation ausprobiert bzw. umgesetzt. Die Planung der Handlungsschritte und die Auswahl der entsprechenden Situation werden so gestaltet, dass Erfolgserlebnisse sichergestellt werden können.

3. Phase: Auswertung

Die Auswertung erfolgt über die Befragung des jungen Menschen. Mögliche Fragen sind: Was ist dir bei der Umsetzung gut gelungen? Was hat zum Gelingen beigetragen? Wie haben die anderen in der Gruppe dein Verhalten deiner Meinung nach wahrgenommen. Welche Rückmeldungen hast du erhalten?

4. Phase: Bewertung

Der Maßstab für die Bewertung liegt zum einen darin festzustellen, wie geeignet die Vorgehensweise war, um das Ziel zu erreichen und zum anderen, wie weit konnte man sich dem definierten Ziel nähern (Zielerreichungsgrad).

Die Ergebnisse der Auswertung und der Bewertung des aktuellen Lernprozesses bilden einen Teil der Grundlagen, die in Phase 1 zur Planung erforderlich sind.

Angestrebt ist in diesen Kontext immer ein Verbleib und die Mitarbeit der Kinder in der IPO-TG. Der Verbleib in der jeweiligen Gruppe dauert solange, bis sich bei der nächsten Herausforderung, die nur mit Unterstützung der individuellen Förderung zu bewältigen ist, die vier Phasen wiederholen.

Die Umsetzung der vier Phasen findet fortlaufend statt und gewährleistet eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Kinder.

Inhaltlich orientiert sich die individuelle Förderung an allen für die Erlangung und die Weiterentwicklung der Gruppen- und Schulfähigkeit relevanten Bereichen:

- Sozialisation
- Kommunikation
- Sozialverhalten
- Arbeitsverhalten
- Leistungsverhalten
-

4.4 Hinführung zum sozialen Lernen

Die Kinder, der IPO-TG haben i.d.R. ihre eigene Vorstellung davon, wie sie ihre Stellung innerhalb der Gruppe definieren, welche Befugnisse und Ansprüche damit verbunden sind und wie sich Erwachsene und andere Gruppenmitglieder ihnen gegenüber zu verhalten haben. Die aufgrund dieser Haltung entwickelten Handlungsmuster, verhindern oder erschweren den Zugang bzw. den Verbleib in vielen, für ihre Entwicklung relevanten, sozialen Kontexten.

Um eine positive Entwicklung zu gewährleisten, sollen die Kinder für die Wechselwirkung innerhalb einer Gruppe sensibilisiert werden. Die Wechselwirkung ergibt sich aus der Rolle jedes Einzelnen, die ihm aufgrund seines Verhaltens von den anderen Gruppenmitgliedern zugeschrieben wird. Um die zugeschriebene Rolle wahrnehmen zu können, muss man die Erwartungen die mit dieser Rolle verbunden sind kennen und in der Lage sein, diese situativ vorweg nehmen zu können. Dadurch bekommt jedes Kind die Möglichkeit, sein eigenes Handeln und Verhalten an den Erfordernissen der aktuellen Situation ohne neue Abgleiche und den damit verbundenen Überlegungen auszurichten. Eine Veränderung der Rolle ist nur über die Veränderung des gezeigten Verhaltens zu erreichen.

Die Hinführung zum sozialen Lernen erfolgt in der IPO-TG über die gemeinsame Analyse und Reflexion der neuen Erfahrungen in der Gruppe. Die Reflexion beinhaltet Fragestellungen, durch die es dem Kind möglich wird, empathische Fähigkeiten zu entwickeln, den Zugang zu anderen Menschen angemessen herzustellen und Uneindeutigkeiten auszuhalten (Ambiguitätstoleranz) oder aufzuklären.

Die Fragestellungen hierfür können wie folgt lauten:

- Was war dein Anliegen in der Situation?
- Auf welche Art und Weise hast du dein Anliegen kommuniziert?
- Was wollte dein Gegenüber von dir?

- Wie hat er auf deine Ansprache reagiert?
- Wie würdest du reagieren, wenn du so angesprochen würdest?
- Wie würdest du angesprochen werden wollen?
- Was kannst du machen, wenn dir nicht klar ist was dein gegenüber meint?
- Was kannst du machen, damit die Situation das nächste Mal ruhiger verlaufen kann?
- Welche Unterstützung benötigst du?

Die Sensibilisierung für die Wünsche, Bedürfnisse und die emotionale Befindlichkeit anderer ist die Basis für die Entwicklung und Erweiterung sozialer Kompetenzen und der Fähigkeit sich in einer Gemeinschaft zu orientieren.

Diese Kompetenzen und Fähigkeiten sind Voraussetzung, um

- Regeln einhalten zu können
- Individuelle Fähigkeiten in die Gemeinschaft einzubringen
- Konflikte konstruktiv zu lösen
- Freundschaften aufzubauen
- Eigene Bedürfnisse auszudrücken
- Bedürfnisse anderer zu akzeptieren
- Eigenes Verhalten wahrzunehmen, zu reflektieren und zu verändern

Die beschriebenen Vorgehensweisen werden im Alltag der IPO-TG, bedarfsorientiert durchgeführt.

4.5 Tages- und Wochenstruktur

Der strukturierte Tagesablauf in der IPO-TG, unterstützt die Kinder darin, sich während des gesamten Tages zu orientieren. Die Strukturierung bezieht sich sowohl auf die inhaltliche Abfolge der Ereignisse als auch deren Beginn und die Dauer. Die Tagesstruktur gibt den Kindern Orientierung und somit Sicherheit. Die Verlässlichkeit der Tagesstruktur ermöglicht den Kindern die Konzentration auf die inhaltlichen Aspekte des Gruppen- oder Schulangebotes. Die einzelnen Tagesstrukturen werden im Wochenplan zusammengefasst.

Ein Wochenplan für die IPO-TG kann beispielhaft wie folgt aussehen:



Zeiten	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:00 – 9:00 Ankommen	Gesprächsrunde, indiv. Spiel-oder Kreativangebot	Gesprächsrunde indiv. Spiel-oder Kreativangebot	Gesprächsrunde, indiv. Spiel-oder Kreativangebot	Gesprächsrunde, indiv. Spiel-oder Kreativangebot	Gesprächsrunde, indiv. Spiel-oder Kreativangebot
9:00 – 9:45 Frühstück	Ämter	Ämter	Ämter	Ämter	Ämter
9:45 – 11:00 1. Arbeitsphase	Deutsch / Mathe	Deutsch / Mathe	Deutsch / Mathe	Deutsch / Mathe	Deutsch / Mathe/ Englisch
11:00 – 11:30 Pause	vers. Bewegungs- angebote	vers. Bewegungs- angebote	vers. Bewegungs- angebote	vers. Bewegungs- angebote	vers. Bewegungs- angebote
11:30 – 12:45 2. Arbeitsphase	Deutsch /Mathe/ Sachunterricht	Deutsch /Mathe/ Sachunterricht	Deutsch /Mathe/ Sachunterricht	Deutsch /Mathe/ Sachunterricht	Deutsch /Mathe/ Sachunterricht
12:45 – 14:00 Mittagessen	Ämter	Ämter	Ämter	Ämter	Ämter
14:30 – 15:30 3. Arbeitsphase & Einzelförderung	SPORT	NAWI	FAUSTLOS/ Religion	Aktionstag	BEWEGUNG & MUSIK
	Einzelförderung	Einzelförderung	Einzelförderung		BEWEGUNG & MUSIK
15:30 – 16:30 Förderphase & Einzelförderung	Bedarfsorient. Angebote	Bedarfsorient. Angebote	Bedarfsorient. Angebote		Bedarfsorient. Angebote
		Einzelförderung	Einzelförderung		Einzelförderung
16:30 – 17:00 Abschluss	Bewertung der Ziele, Ausblick	Bewertung der Ziele, Ausblick	Bewertung der Ziele, Ausblick		Bewertung der Ziele, Ausblick

Die Tages- und Wochenstruktur stellt lediglich eine Säule der IPO-TG dar. Sie dient denjenigen Kindern, die Stunden- oder Tagesformabhängig dazu in der Lage sind, sich daran zu orientieren und die Angebote in Anspruch zu nehmen. Die individuelle Förderung, stellt die andere Säule dar. Beide Säulen sind integraler Bestandteil der Förderung in der IPO-TG.

Die Kinder in unserer Maßnahme sind in ihrer Vergangenheit daran gemessen worden, wie gut sie sich in den vorgegebenen Rahmen ihrer Schule, Klasse, Tagesgruppe oder Kindertagesstätte einbringen konnten und sind daran gescheitert. Für die IPO-TG ist ein erforderlicher, klarer Rahmen definiert. Dieser wird durch eine hohe Flexibilität ergänzt, die auf Grundlage der aktuellen Bedarfe und Befindlichkeiten der Kinder, eine individuelle Förderung auch in einer schwierigen Ausgangslage zulässt.

Die Teilnahme an dem Angebot einer oder beider Säulen der IPO-TG selbst ist kein Bewertungsmaßstab an sich. Entscheidend für die Bewertung ist der Zielerreichungsgrad im Hinblick auf die Weiterentwicklung der vorhandenen Kompetenzen.

4.6 Familienarbeit

4.6.1 Kooperationsinhalte

Grundlegend für die Familienarbeit ist der Aufbau von offenen, vertrauensvollen Beziehungen zwischen den Familien und den sozialpädagogischen Mitarbeitern der Tagesgruppe.

Der Informationsaustausch zwischen Tagesgruppe und Familie findet regelmäßig statt und bezieht sich auf das Sozial-, Lern- und Leistungsverhalten in der Gruppe und in der Schule. Es besteht die Möglichkeit einen differenzierteren, bedarfsorientierten Austausch von Informationen durchzuführen, der immer den Verlauf der Betreuung des Kindes und dessen Entwicklung zum Gegenstand hat.

Ergänzend erfolgt ein Abgleich der Erziehungssysteme in der IPO-TG und der Familie. Dieser Abgleich ermöglicht den Kindern eine bessere Orientierung innerhalb der beiden Systeme, bewirkt eine höhere Akzeptanz für allgemeingültige Grenzen und Regeln, vermeidet die Überforderung der Kinder und trägt dadurch zur Verbesserung der Selbstsicherheit der Kinder bei.

Die Planung und Gestaltung von Alltagssituationen dient dazu, täglich wiederkehrende und als belastend empfundene Situationen einfacher handhaben zu können. Mit der zunehmenden Fähigkeit Konflikte innerhalb der Familie konstruktiv zu bewältigen, wird dieser Prozess zusätzlich unterstützt.

Ein weiterer inhaltlicher Aspekt der Familienarbeit ist die Auseinandersetzung mit und die Beratung über den hilfreichen Umgang mit Störungen und den damit verbundenen Verhaltensschwierigkeiten.

4.6.2 Kooperationsformen

- Mitteilungsheft
- Briefe
- Telefonsprechstunde
- Kurzkontakte
- Elterngespräche
- Elternberatung
- Eltern-Kinder-Aktivitäten
- Hausbesuche
- Hilfeplangespräche
- Konfliktgespräche
- Elternabende
- Familientreffen



- Elternfeste
- Angeleitete Elternbeteiligung in Gruppe und Schule
- Begleitung bei Arztterminen (z.B. KJP)

4.6.3 Kooperationsziele

- Hilfestellung bei der Übernahme und Ausübung familialer Verantwortung
- Ressourcen innerhalb der Familie erkennen und aktivieren
- Ermöglichen einer neuen Perspektive in Bezug auf die eigene Familie bzw. die Erweiterung der bisherigen Perspektiven
- Familien dazu befähigen nicht nur auf Ereignisse angemessen zu reagieren, sondern auch Situationen selbst zu gestalten
- Förderung der Interaktion innerhalb der Familie
- Einbeziehen der Kinder und der Schule in die Familienarbeit, um den Kindern zu verdeutlichen, wie eng Gruppe, Schule und Familie kooperieren und den Eltern eine bessere Nachvollziehbarkeit der schulischen Entwicklung zu ermöglichen
- Eltern formulieren ihre eigenen Ziele im Hinblick auf ihr eigenes Erziehungsverhalten, strukturellen Gegebenheiten und Abläufe in der Familie und die innerfamilialen Kommunikationsstrukturen
- Aktive, angeleitete Teilnahme am Gruppen- und Unterrichtsgeschehen zum konkreten Erwerb neuer Erziehungs Kompetenzen und der Optimierung der Selbstwirksamkeit
- Begleiteter Austausch mit anderen Eltern gewährleisten, um Stigmatisierung und schambedingte Isolation zu überwinden, um voneinander zu lernen und Bestätigung für das eigene Erziehungs Handeln zu erhalten

Bei der Zielformulierung und der Zielerreichung werden die Familien durch die Fachkräfte der IPO-TG unterstützt. Diese Unterstützung stellt sicher, dass die Ziele innerhalb eines klar definierten zeitlichen Rahmens erreicht werden können. Stehen mehrere Ziele zur Disposition, erarbeiten die sozialpädagogischen Fachkräfte der IPO TG gemeinsam mit der Familie eine Prioritätenliste, um eine Überforderung und der damit im Idealfall einhergehenden Stagnation der Entwicklung von Kind und Familie zu vermeiden.

4.7 Vermittlung lebenspraktischer Fähigkeiten

Der Erwerb und die Erweiterung lebenspraktischer Fähigkeiten ist die Voraussetzung für eine altersentsprechende Selbständigkeit. Sie bilden hierdurch die Grundlage für die Bewältigung der Anforderungen in der Gesellschaft, insbesondere im Kontext der Regelschulen, ohne die zusätzliche Unterstützung der Kinder.

In folgenden Bereichen vermitteln wir den Kindern lebenspraktische Fähigkeiten:



Sozialverhalten:

- Eigen- und Fremdwahrnehmung
- Emotionen angemessen mitteilen
- Angemessener Umgang mit Dingen
- Kontaktaufnahme
- Kontakte halten
- Entscheidungen treffen
- Reflexion des eigenen Verhaltens
- Verantwortung in der Gruppe bzw. Klasse übernehmen
- Wünsche angemessen ausdrücken können
- Frustrationstoleranz entwickeln, Bedürfnisse aufschieben können
- Kompromisse eingehen können
- Vermeidung körperlicher Aggression

Selbstbewusstsein:

- Erkennen, akzeptieren und realistisches Einschätzen eigener Stärken und Schwächen
- Handlungskompetenzen durch das zur Verfügung stellen selbst gestaltbarer Freiräume und das Einbeziehen in Entscheidungen entwickeln und fördern

Körperpflege und Hygiene:

- Hände waschen
- Zähne putzen
- Toilettennutzung

Gestaltung von Esssituationen:

- Tisch decken, abräumen und reinigen
- Tischsitten
- Nutzung von Besteck

Alltagspraktische Fähigkeiten:

- Einkaufen nach Einkaufszettel
- Umgang mit Lebensmitteln und Haushaltsgeräten
- Altersgerechte Übernahme von Verantwortung für die Ordnung und Sauberkeit der genutzten Räume
- Kleidung:
- An- und Auskleiden
- Situations- und jahreszeitspezifisches Ankleiden

4.8 Freizeitpädagogik

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit in der IPO-TG besteht darin, dem Spiel- und Freizeitbedürfnis der Kinder gerecht zu werden und ihnen Anregungen für die eigene Freizeitgestaltung zu vermitteln.



An allen Nachmittagen der Woche werden verschiedene Aktivitäten in der IPO-TG durchgeführt. Die gemeinsame Wochenplanung in der Gruppe berücksichtigt verschiedene Interessenslagen und motiviert die Kinder, eigene Ideen einzubringen und zu entwickeln.

Diese umfassen motorisch-sportliche Angebote (z.B. Schwimmen, Bewegungsspiele), musisch-kreative Aktivitäten (z.B. Malen, Werken, Rollenspiele, Musik), lebenspraktische Aktionen (Kochen und Backen, Einkaufen, Stadtteilerkundungen), sowie kognitive Spiele (Tischspiele, Computerspiele, Lesen) und unterstützen die individuelle Entwicklung und das Einüben sozialer Fähigkeiten. Die Pädagogen fördern zudem die individuellen Interessen des Kindes außerhalb der Gruppe, d.h. die Pflege von Freundschaften und die Integration in Vereinen oder Sportgruppen.

Die Ferienzeit ist ein weiterer Gestaltungsraum für Aktivitäten. In den Ferien führen die Pädagogen mit den Kindern in der Regel Freizeiten über Nacht durch. Die Urlaubssituation bietet günstige Voraussetzungen, um die Beziehungen der Kinder untereinander und zu den Pädagogen zu intensivieren.

Während der weiteren Ferienzeit werden in der Tagesgruppe unterschiedliche Tagesaktivitäten und erlebnispädagogische Tage in der Natur unter Einbeziehung der örtlichen Gegebenheiten durchgeführt.

4.9 Bereitstellung von Rückzugsmöglichkeiten

Die Bereitstellung von Rückzugsmöglichkeiten ermöglicht den Kindern, die zu großen Teilen durch motorische Unruhe, Hyperaktivität, hohe Ablenkbarkeit und einer geringen Konzentrationsfähigkeit beeinträchtigt sind, sich in besonders belastenden Situationen in Gruppe und Schule zurückzuziehen und zur Ruhe zu kommen.

Für Kleingruppen (2-3 Kinder) bieten die Rückzugsmöglichkeiten, abhängig von Alter und Entwicklungsstand, die Gelegenheit ungestört zu spielen. Dabei entscheiden sie selbst was sie mit wem, in welcher Form spielen. Diese Gestaltung des Spielens stellt einen hohen Lernimpuls für soziales Lernen und die Entwicklung von Selbstbewusstsein dar.

Die sozialpädagogischen Fachkräfte und Lehrkräfte achten auf emotionale Hinweise wie Müdigkeit, Überforderung und zunehmende Aggressivität und bieten den Kindern an, sich zurückzuziehen. Hierdurch; wird ein präventiver Beitrag zur Vermeidung von Eskalationen geleistet.

4.10 Krisenintervention

Bei den Kindern, Jugendlichen und deren Eltern, kann es durch unvorhergesehene, kritische Ereignisse dazu kommen, dass die individuell zur Verfügung stehenden Problemlösungsstrategien nicht ausreichend sind. In der Folge von solchen Krisen kann sich ein breites Spektrum an Symptomen zeigen, die von Unsicherheit über Angst bis hin zu aggressiven Reaktionen reicht. Die Intervention bei akuten Krisen erfolgt i.d.R. durch die sozialpädagogischen Fachkräfte auf der Gruppe. Für die Bewältigung schwerwiegender Fälle, steht die Erziehungsleitung zur Verfügung.



Die Krisenintervention erfolgt durch die Beurteilung der akuten Situation (sind interne bzw. externe Auslöser relevant, liegt Fremd- oder Eigengefährdung vor, etc.), Planung einer kurzfristig realisierbaren Vorgehensweise, mit dem Ziel der Symptomreduktion und der Stabilisierung der Situation, und deren Durchführung. Abschließend wird das Ergebnis der Intervention bewertet und im Bedarfsfall ergänzende Maßnahmen, unter Einbeziehung des familialen Umfeldes, der Psychiatrie oder des Jugendamtes, in die Wege geleitet.

5. Schulische Förderung

Die Lerngruppe besteht aus Schülerinnen und Schüler, die auch in der IPO-TG betreut werden und ist demnach eine heterogen zusammengesetzt. Die Lehrkraft und die pädagogische Fachkraft haben die Intention allen Schülern der Lerngruppe in ihrer Einzigartigkeit und ihrer Vielfalt zu entsprechen. Damit sie diesem Anspruch gerecht werden können, initiieren sie angemessene Lernprozesse, begleiten die Schüler dabei und unterstützen sie bei der Bewältigung ihrer Herausforderungen. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Wissens- und Erfahrungsstände, werden alle Schüler entsprechend ihrer Entwicklung gefördert.

Voraussetzungen für ein gelingendes Lernen in der Lerngruppe sind:

- Vorbereitung des Klassenraumes
- Erarbeiten und Einführen von Grenzen und Regeln
- Vereinbaren von Konsequenzen
- Festlegen von Abläufen im Unterrichtskontext
- Schaffung guter Beziehungen zwischen den Schülern (Lernklima)
- Planung eines differenzierten Unterrichts und dessen Reflektion
- Strukturierung des Unterrichtes
- Ermöglichen kooperativer Didaktisch- methodischer Vielfalt
- Feedbackkultur leben
- Lernanreize zur Verfügung stellen (Verstärkerpläne)

Schüler, die in der IPO-TG betreut werden sind häufig, trotz dieser Lernvoraussetzungen, aufgrund ihrer sozialen, emotionalen oder kognitiven Beeinträchtigung nicht in der Lage ausreichende Lernerfolge innerhalb der Lerngruppe herzustellen. Eine Aufteilung der Lerngruppe in zwei Kleinstgruppen stellt eine weitere Form der Unterstützung dar. Dabei übernehmen der Lehrer und die pädagogische Fachkraft je eine Gruppe mit jeweils drei Schülern. Hier kann durch die persönlichere Ansprache, der Beratung und der zur Verfügung stehenden Zeit, dem individuellen Lernverhalten stärker Rechnung getragen werden. Diese Form der Differenzierungsmaßnahme steht in inhaltlichem und personellem Zusammenhang mit der gesamten Lerngruppe und ist daher nur begrenzt verfügbar.

Um darüberhinausgehende Bedarfe in allen relevanten Bereichen angemessen begegnen zu können, steht die individuelle Förderung durch die Pädagogen der IPO-TG zur Verfügung. Die Inhalte der individuellen Förderung werden durch Absprache

6. Kooperation der IPO-TG und der Jacob-Reeb-Schule

Für die Gewährleistung einer auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten abgestimmten Förderung, wird ein ganzheitliches Angebot unterbreitet, welches die Entwicklung von sozialen, kommunikativen, schulischen und lebenspraktischen Kompetenzen ermöglicht. Hierzu werden die Bereiche des sozialen und des schulischen Lernens zusammengeführt. Die Fachkräfte aus Jugendhilfe und Schule agieren als interdisziplinäres Team, das die traditionelle Arbeitsteilung aufhebt, die Ressourcen von Tagesgruppe und Schule zusammenführt, die jeweiligen fachlichen Kompetenzen bündelt und eng vernetzt tätig ist. Dabei greifen die schulischen und die sozialpädagogischen Handlungs- und Lernfelder ineinander und werden bedarfsgerecht gewichtet und strukturiert. Diese Struktur findet sich in dem bereichsübergreifend, identischen pädagogischen Handlungsrahmen der Tages- und Lerngruppe wieder.

Die Räumlichkeiten der Tagesgruppe beinhalten neben den Räumen für das individuelle und das Lernen in der Gemeinschaft auch einen Raum für die Förderung. Diese Räumlichkeiten bieten einen zuverlässigen, ruhigen und geschützten Rahmen, der sozial ausgegrenzten, stigmatisierten und schulmüden jungen Menschen die Sicherheit und die strukturelle Überschaubarkeit bietet, die sie benötigen, um neue, positive Lernerfahrungen in allen erforderlichen Bereichen machen zu können.

Indem der Unterricht in den Räumen der Tagesgruppe stattfindet, ist im Bedarfsfall eine zeitnahe Intervention und Gelingensbedingung gewährleistet. Die Kinder, die aufgrund emotionaler Instabilität und der damit einhergehenden Überlastung phasenweise nicht mehr in der Lage sind am Unterricht in der Lerngruppe teilzunehmen, erhalten dem jeweiligen Bedarf entsprechende Angebote von den Pädagogen der Tagesgruppe. Diese können neben deeskalierenden Maßnahmen, Entspannungsübungen und individualpädagogischen Angeboten auch das Bearbeiten der schulischen Aufgaben in einem Einzelsetting beinhalten. Ist das Kind wieder in der Lage am Unterricht teilzunehmen, kann es übergangslos in die Lerngruppe reintegriert werden. Darüber hinaus ist durch die enge räumliche und inhaltliche Vernetzung, die umfassende Reduktion der Schnittstellenverluste zwischen der Tagesgruppe und der Schule und eine gemeinsame pädagogische Haltung sichergestellt. Davon profitieren die jungen Menschen, dass sie ein Höchstmaß an Kontinuität und Verbindlichkeit erfahren, das sich auf eine deutlich verbesserte Orientierung innerhalb des gesamten Lernkontextes positiv auswirkt.



7. Rahmenbedingungen

7.1 Gruppengröße

Die Altersstruktur in der IPO-TG liegt zwischen 6 und 14 Jahren. Vor dem Hintergrund der individuellen Förderbedarfe, der geringen oder nichtvorhandenen Schul- und Gruppenfähigkeit und der heterogenen Zusammensetzung, ergibt sich die Notwendigkeit ein für die jungen Menschen überschaubares Setting zu gestalten. Daher liegt die Maximalbelegung in der IPO-TG bei 6 Kindern.

7.2 Personalschlüssel

Die IPO-TG hat einen Personalschlüssel von 1:2. Im Stellenplan sind entsprechend 3 Stellen berücksichtigt.

Der Personalschlüssel lässt ein Bezugserzieheresystem zu, das den Aufbau tragfähiger Beziehungen erlaubt, die Umsetzung der individuellen Förderung gewährleistet und die Aufteilung der IPO-TG in drei begleitete Partnerkonstellationen ermöglicht.

7.3 Betreuungszeiten

Die Tagesgruppen sind Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr, an mindestens 220 Kalendertagen geöffnet. Die genauen Öffnungszeiten gehen aus der jeweiligen Jahresplanung hervor. Generell ist die Einrichtung an Wochenenden und an gesetzlichen Feiertagen geschlossen. Innerhalb der Schulferien in Rheinland-Pfalz sind die Tagesgruppen in den Sommerferien drei Wochen, in den Osterferien eine Woche und in den Weihnachtsferien ca. eine Woche geöffnet.

Im Jahr sind insgesamt 7 Tage für Freizeitmaßnahmen über Nacht vorgesehen. Diese finden in der Regel während der Schulferien statt. In den verbleibenden Ferien können die Kinder Tagesangebote wahrnehmen.

7.4 Räumliche Situation

Alle Tagesgruppen verfügen über einen Gruppenraum, eine Küche mit Essraum, ein Büro, einen Raum für Elterngespräche, einen Klassenraum einen Förderraum und die entsprechende Anzahl sanitärer Anlagen.

Weitere gruppenübergreifende Räume stehen zur Verfügung:

Sportraum mit einer Boulderwand
Werkraum
Ruheraum/ Lesezimmer
Boxraum
Tischfußballkicker

Multifunktionsraum
Medienzimmer mit der Ausstattung von 10 PC, DVD Anlage

Außengelände:
Basketballfeld
Fußballplatz
2 Spielplätze mit Bewegungsimpulsen
Tischtennisplatte
Bänke und Tische

7.5 Aufnahmeverfahren

Das Jugendamt richtet eine Aufnahmeanfrage an das Haus Josef. Es informiert über die wesentlichen biographischen Fakten des jungen Menschen sowie die Hintergründe und Ziele der geplanten Jugendhilfemaßnahme.

Für die Aufnahme in die Jakob-Reeb-Schule ist ein entsprechendes sonderpädagogisches Gutachten und ein Zuweisungsbescheid durch die ADD Voraussetzung.

Das Kind, die Sorgeberechtigten und der jeweilige Vertreter des Kostenträgers kommen zu einem Vorstellungsgespräch in das Haus Josef. Sie lernen die Einrichtung und das Betreuungsangebot kennen und legen selbst noch einmal die Hintergründe dar, die die Maßnahme aus ihrer Sicht erforderlich machen, sowie auch die Ziele, die sie erreichen möchten.

Wenn die Möglichkeiten der Einrichtung dem Förderbedarf des Kindes entsprechen, wird ein Aufnahmetermin mit dem Jugendamt vereinbart.

7.6 Fachkräfte

Die Qualifikation des pädagogischen Personals in der Gruppe entspricht der Fachkräftevereinbarung nach § 45 Absatz 2 SGB VIII.

In der Regel verfügen die Mitarbeiter über mehrjährige Berufserfahrung in der Arbeit mit der Zielgruppe bzw. einschlägige Zusatzqualifikationen.

Zur Überbrückung unvorhersehbarer Ausfälle beim Stammpersonal (Krankheit) werden Aushilfskräfte eingesetzt. Diese befinden sich in einer pädagogischen, psychologischen oder medizinischen Ausbildung oder haben diese abgeschlossen.

Die sozialpädagogischen Fachkräfte werden von der Leitung fachlich begleitet. Teamkonferenzen unter der Leitung der Erziehungsleitung, finden einmal pro Woche statt.

7.7 Begleitung durch die Leitung/ Sonderdienste

Damit dem i.d.R. durch hohe Komplexität gekennzeichnete Hilfebedarf in den unterschiedlichen Bereichen der IPO-TG entsprochen werden kann, unterstützt und ergänzt die Leitung prozessbegleitend die sozialpädagogische Arbeit, die in den Gruppen



geleistet wird. Sie begleitet die jungen Menschen für die Dauer der teilstationären Maßnahme. Diese Begleitung beinhaltet neben den Einzelgesprächen mit den Kindern und Jugendlichen auch Beratungsgespräche mit den Eltern in besonders komplexen Situationen. Fallbezogen werden pädagogische Interventionen initiiert, begleitet und Kriseninterventionen durchgeführt. Die Leitung leitet die wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen und Fallkonferenzen. In diesem Kontext bereitet sie die Hilfeplangespräche vor, nimmt an diesen teil und evaluiert die Ergebnisse im Hinblick auf die weitere Vorgehensweise innerhalb der entsprechenden Maßnahme.

Eine fallbezogene Sicherstellung der diagnostischen Abklärung durch die Kinder- und Jugendpsychiatrie und die niedergelassenen Psychiater, sowie die Abklärung erforderlicher therapeutischer Maßnahmen, wird durch die Leitung gewährleistet.

Die sozialpädagogischen Fachkräfte der Tagesgruppen werden im Bedarfsfall von der Leitung beraten. Darüber hinaus erfolgen durch sie die interne Weiterbildung und das Training der Mitarbeiter zu relevanten Themen und Methoden.

In Zusammenarbeit mit den fallverantwortlichen sozialpädagogischen Mitarbeitern und den Lehrern, werden ganzheitliche pädagogische Konzepte entwickelt und nach deren Durchführung ausgewertet.

Ergeben sich in der Fallarbeit kritische Situationen, erfolgt eine Begleitung der Mitarbeiter bei Außengesprächen.

7.8. Entgelt (kalendertäglich)

- Teilstationäre Unterbringung: €

Schulische Angebote sind einrichtungsspezifische Zusatzleistungen

7.9 Individuelle Zusatzleistungen

Ergänzend zu dem Regelangebot der IPO-TG besteht die Möglichkeit psychologische Förderung als individuelle Zusatzleistungen zu vereinbaren.

7.10 Qualitätsentwicklung

Wir verstehen Qualitätsentwicklung als einen Prozess, der unsere pädagogische Arbeit umfassend begleitet.

Durch folgende Maßnahmen streben wir nach einer Verbesserung unserer Qualität:

- Interne und externe Fortbildung der Mitarbeitenden
- Praxisanleitung und Supervision
- Arbeitsgemeinschaften und kollegialer Austausch
- Fallbesprechungen
- Systematische Dokumentation der Entwicklungsverläufe

Reflexion und Weiterentwicklung unserer Konzepte



7.11 Beschwerdemanagement und Schutzkonzepte

Zum Schutz der Kinder und den Mitarbeitenden vor Benachteiligung oder (sexuellen) Übergriffen entwickeln wir kontinuierlich im Rahmen der Qualitätsentwicklung Handlungsanleitungen und Prozessbeschreibungen zum Umgang mit Krisen und Vorfällen.

Hierbei orientieren wir uns u.a. an den Empfehlungen des Deutschen Caritasverbandes zur Prävention von sexuellem Missbrauchsfällen sowie zum Verhalten bei Missbrauchsfällen in den Diensten und Einrichtungen der Caritas, insbesondere in der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe.

Für den konkreten Fall sind Prozesse und Zuständigkeiten klar definiert und geben den Beteiligten Handlungssicherheit.

Präventiv sind folgende Maßnahmen verankert:

- Aufklärung der Kinder über interne Ansprechpersonen
- (wie Einrichtungsleitung, Erziehungsleitung, die Kontakte zu Jugendamt, Jugendsachbearbeiter der Polizei, Jugendtelefon, Kinderschutzdienst aufnehmen) Geschlechtsgetrennte Sanitärbereiche
- Schutz der Privatsphäre
- Sexualpädagogische Aufklärungsangebote in Tagesgruppen und Schule unter Einbezug von Fachstellen wie Kinderschutzdienst, usw.
- Bildung von thematischen Arbeitskreisen
- Wahl der Mitarbeitervertretung (MAV)

Kontakt

Haus Josef
Pfarrer-Krebsstr.18
67065 Ludwigshafen
Fon:0621.57901-0
verwaltung@jugendwerk-st-josef.de

www.jugendwerk-st-josef.de

Einrichtungsleitung

Anja Brinkmann
Fon: 0621. 57901-10
Fax: 0621. 57901-11
anja.brinkmann@jugendwerk-st-josef.de

Erziehungsleitung

Salvatore Gallace
Fon: 0621. 57901-20
Fax: 0621. 57901-11
salvatore.gallace@jugendwerk-st-josef.de

Leben gelingt gemeinsam.